

Jugendzentrum Kaiserslautern

 [home](#)

18.02.00 bis 25.02.00

- **Programm und Ablauf**
 - **Beobachtungen zum Nutzungs- und Sozialverhalten der BesucherInnen**
 - **Eindrücke zu Akzeptanz und Interesse an Lokal Global**
 - **Reflexion und Rückblick**
-



Programm und Ablauf



Programmgestaltung: Die fünf Rechner des LOKAL GLOBAL-Internet-Cafés waren in den Räumlichkeiten des Cafés nebeneinander aufgebaut. Weiterhin waren Bistrotische aufgestellt, an denen die Kinder und Jugendlichen verweilen konnten. Die Spielräume des Jugend- und Programmzentrums (Billard, Kicker, Dart, TV etc.) waren für die Zeit des Internet-Cafés dauerhaft geschlossen. Damit sollte die Aufmerksamkeit der JUZ-Besucher noch mehr auf das Angebot der Internet-Woche gelenkt werden, was im Laufe der Woche auch so geschehen ist.

Freitag, 18.02.00: Nachmittags von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr Unter Anleitung der JUZ MitarbeiterInnen fand eine Einführungsveranstaltung für Kinder und Jugendliche statt, welche bis dato mit dem Internet noch keine oder nur wenige Erfahrungen gemacht hatten. Erklärt wurden die praktischen Nutzungsmöglichkeiten des Internet, insbesondere der Umgang mit der Browsersoftware "Internet Explorer 5", Aufbau von Webseiten, Zusammenhänge zwischen einzelnen Seiten (Links), Anmeldung beim e-mail Provider gmx.de und das Versenden von Mails, Chatten in WWW-Chats (z.B. chatworld.de). Von 19:00 Uhr bis 24:00 Uhr: Chatnight für Mädchen mit Abendessen und Heimfahrservice. Die Abendveranstaltung wurde von 9 Mädchen im Alter von 12 bis 15 besucht. Das Interesse war groß und die Abendveranstaltung kann aufgrund der Beobachtungen und Rückmeldungen der Mädchen als erfolgreich bewertet werden.

Samstag, 19.02.00: Nachmittags von 15:00 Uhr – bis 18:00 Uhr - Internet - Einführungsveranstaltung: Zweite Veranstaltung dieser Art - Inhalte wie Freitag. Dabei war vor allem interessant: Für Kinder und Jugendliche ist das JUZ normalerweise an Samstagen geschlossen; daher gab es für die Besucher die Gelegenheit, sich an einem ruhigen Nachmittag mit dem Internet auseinander setzen zu können. Anwesend waren etwa 10 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren. Ab 19:00 Uhr begann die Chatnight für Jungs Teilnehmer: 10 Jungs im Alter von 11 bis 17 Jahren, welche z.T. gleich von der Nachmittagsveranstaltung dageblieben waren. Nebenbei wurde Pizza gebacken und gegessen, was an diesem Abend für die Jungs wirklich nur nebensächlich war.

Montag, 21.02.00: Für den Vormittag war eine Veranstaltung für Schulen

vorgesehen. Da jedoch die meisten Schulen in Kaiserslautern mittlerweile über einen eigenen Computer- bzw. Internetaum verfügen, wurde dieses Angebot trotz schriftlicher Einladung nicht in Anspruch genommen. Für den Nachmittag stand eine themenbezogene Internetveranstaltung von 15:00 bis 17:00 Uhr auf dem Programm. Circa 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren beteiligten sich an der Internet-Rallye. Hier wurden Fragen aus den verschiedensten Bereichen wie Geographie, Sport, Musik, Gesellschaft und Jugend gestellt, die nur durch surfen und suchen im Internet beantwortet werden konnten. Ab 17:30 Uhr bis 21:00 Uhr bestand wieder die Möglichkeit zu surfen und zu chatten. Insgesamt beteiligten sich etwa 20 Jugendliche, die völlig die Zeit vergaßen und mehrmals darauf hingewiesen werden mußten, daß der Abend leider schon zu Ende ist. Das Interesse am Internet vergrößerte sich von Tag zu Tag. Kinder und Jugendliche, die zu Beginn der Internetveranstaltung noch skeptisch dem Computer begegneten, machten sich nun auch langsam mit dem Medium vertraut.

Dienstag, 22.02.00: Für den Dienstag Nachmittag sowie für den Abend war das Haus für die Kinder und Jugendlichen geschlossen. An diesem Tag war der Publizist Herr Jasper zu Gast der zweimal einen Vortrag zum Thema "Chancen und Risiken im Internet" hielt. Eingeladen waren nachmittags Multiplikatoren, die beruflich mit Jugendlichen zu tun haben (Lehrer, Sozialarbeiter) und abends interessierte Eltern. Die Teilnehmer hatten unterschiedliche Computerkenntnisse und konnten nach der theoretischen Einführung praktische Übungen via Internet umsetzen. Das Interesse der Veranstaltung war sehr groß, was die Teilnehmerzahl von ca. 30 Personen bestätigt.

Mittwoch, 23.02.00: Wie auch schon am Montag, fand nochmals ab 15:00 Uhr die Internet-Rallye für die Kinder und Jugendliche statt, die noch nicht daran teilgenommen hatten. Da sich nur 4 Teilnehmer dafür interessierten, konnten die anderen Rechner zur freien Verfügung gestellt werden. Die Nachfrage für das freie Angebot war so groß (z. T. Wartezeiten über eine Stunde), daß die User sich halbstündig abwechseln mußten. Die Teilnehmerzahl belief sich auf etwa 30.

Donnerstag, 24.02.00: An diesem Tag war das Haus für die älteren Jugendlichen bis 17:30 Uhr geschlossen, da wir auch unseren "Minicooper´s" (dazu gehören Kinder von 6 bis 10 Jahren, die eine feste Gruppe des Hauses sind) die Möglichkeit geben wollten, erste Erfahrungen mit dem Medium Computer zu machen. Es waren 7 Kinder da, die sich mit voller Begeisterung an die Geräte setzten. Aufmerksam und interessiert wurde von den Kindern die Einführung der MitarbeiterInnen verfolgt. Die Kinder machten sich innerhalb kürzester Zeit mit dem Computer vertraut und waren von den vielen altersgerechten Angeboten begeistert. Besonders erwähnenswert ist, daß die Kinder in diesem Alter mit einer Leichtigkeit und schnellen Auffassungsgabe die wichtigsten Befehle erfaßten und problemlos umsetzen konnten. Es vielen Äußerungen wie "..das war der schönste und interessanteste Tag im JUZ"; "...können wir das irgendwann noch mal machen?"; "...schade, daß es schon so spät ist, wir hätten gerne noch länger am Computer gesessen". Ab 17:30 Uhr wurde das Haus für die Größeren zum letztmaligen Surfen und Chatten geöffnet. Die Nachfrage am letzten Tag war die größte. Wir hatten etwa 40 Jugendliche im Internet-Cafe. Die Mehrzahl benötigte keine größere Hilfe mehr, da sie sich an den vorangegangenen Tagen viel Wissen angeeignet hatten. Natürlich war das Chatten wieder

einmal mit Abstand die Hauptbeschäftigung. Es gab aber auch Jugendliche, deren Heimatland zum Beispiel Italien, Syrien, Portugal etc. ist, und die sich im Internet über ihre Herkunftsländer informierten (politisch, sportlich und kulturell). Den letzten Tag zu beenden, gestaltete sich als besonders schwierig, da ältere Jugendliche, die ansonsten in den vergangenen Tagen nur um die PC's herumgeschlichen waren, endlich den Weg an die Computer fanden, schnell Begeisterung verspürten und abends um 21:00 Uhr mehrmals dazu aufgefordert werden mußten, die PC's zu verlassen.

Freitag, 25.02.00: Am Freitag mittag war es leider so weit. Die globale Internet Woche ging zu Ende und die Rechner wurden abgebaut. Nicht nur für die MitarbeiterInnen besonders für die Kinder und Jugendlichen war es bedauernswert, daß die Woche zu schnell vorüber ging. Viele waren vom Internet-Fieber gepackt und fanden es schade, daß wir dieses Angebot nicht länger zur Verfügung stellten.



Beobachtungen zum Nutzungs- und Sozialverhalten der BesucherInnen



Die Mehrzahl der jugendlichen BesucherInnen des JUZ können weder über das Elternhaus und nur in wenigen Fällen über die Schule die Möglichkeiten des Internets kennenlernen und nutzen. Allerdings existiert in Kaiserslautern ein Internetcafe, das in Kooperation vom CJD und dem Arbeitsamt betrieben wird und bis dato von wenigen Jugendlichen aus dem Stammpublikum unserer Einrichtung wahrgenommen wurde. Von daher war es eines unserer Ziele, einer breiteren Masse von Jugendlichen eine Annäherung an das Medium Computer und speziell des Internets zu ermöglichen. Weiterhin sollten Jugendliche auf einige der vielen Nutzungsmöglichkeiten (e-Mails, Surfen, Chatten) hingewiesen und dafür sensibilisiert werden (z. B. statt "nur" zu chatten durch surfen auch mal etwas über Lieblingsmusiker,- verein, Hobby, etc. zu erfahren). Durch die Internet Woche, die bereits zum zweiten Mal stattfand, konnten wir ein ausgewogenes Verhältnis zu den verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Mediums Internet schaffen. Das Nutzungsverhalten der Kinder und Jugendlichen kann wie folgt beschrieben werden: Fast alle Besucher interessierten sich für das Angebot, wobei sich die Mehrzahl dafür sogar begeistern konnte. Einige waren sofort offen das Angebot zu nutzen, andere wiederum benötigten eine Anlaufzeit, bis sie den Weg an den Rechner fanden. Vor allem konnte beobachtet werden, daß sich im Hinblick auf das Sozialverhalten bestehende Gruppenbildungen in dieser Woche auflösten. D. h. die Gruppen, die sonst weniger Interesse an neuen Dingen haben, weil sie ihre festen Rituale (Gespräche, Musik hören, Billard spielen etc.) verfolgen, haben sich nach und nach mit dem Computer auseinandergesetzt. Kinder und Jugendliche saßen plötzlich gemeinsam an einem PC halfen sich gegenseitig und tauschten Tips und neu Gelerntes aus. Altersunterschiede spielten hier keine Rolle da man ja das gleiche Ziel verfolgte. Jüngere Kinder mit Internet Erfahrungen, konnten Älteren plötzlich hilfreiche Anregungen geben. Die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz war

hier besonders zu beobachten. Die Hauptbeschäftigung bei den älteren Jugendlichen war das chatten – bei Jungs und Mädchen gleichermaßen. Dahinter standen mehrere Gründe:

- die Kontaktaufnahme mit Fremden, speziell mit dem anderen Geschlecht, wobei das Austauschen von e-mail-Adressen und Handynummern recht leichtfertig und schnell geschah
- der Spaß daran, die Anonymität der Chaträume zu nutzen Fremde und eigene Freunde auf die Schippe zu nehmen bzw. sich daneben zu benehmen
- die Unwissenheit über andere Möglichkeiten der Internetnutzung

Diese Gründe boten den pädagogischen Mitarbeitern des JUZ Möglichkeiten, sich mit den Jugendlichen zum einen über mögliche Gefahren auseinanderzusetzen ("der falsche Onkel" im Chatraum – Gefahren bei der Weitergabe von persönlichen Daten !!!) und andererseits die Möglichkeiten des Internets vorzustellen und zu nutzen (Einübung von Suchstrategien, sinnvolles Bedienen der Browsersoftware, das orientierte Fortbewegen (surfen) über Webseiten zwecks Informationsbeschaffung, Einsatz von e-Mails (Anmelden bei Provider, Abrufen, selbst Erstellen).



Eindrücke zu Akzeptanz und Interesse an Lokal Global



Wie schon erwähnt, stieg die Akzeptanz und das Interesse an LOKAL GLOBAL täglich. Das kann auf zwei verschiedene Gründe zurückzuführen sein: Zum einen brauchten die Kinder und Jugendlichen einfach eine gewisse Zeit um sich mit neuen Dingen anzufreunden und erworbene Kenntnisse umzusetzen. Andererseits konnte beobachtet werden, daß sich die Anwesenheit des LOKAL GLOBAL in unserer Einrichtung langsam bei Kindern und Jugendlichen herumsprach und plötzlich Besucher kamen, die sonst nicht den Weg ins JUZ finden.



Reflexion und Rückblick



Das Mobile Internet Cafe von LOKAL GLOBAL war zum zweiten Mal im Jugendzentrum Kaiserslautern zu Gast. Rückblickend konnte festgestellt werden, daß im Hinblick auf die Besucherresonanz etwa doppelt so viel TeilnehmerInnen zu verzeichnen waren wie 1998. Das Interesse am Medium Internet ist und wird immer größer. Nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, auch Erwachsene setzen sich immer häufiger mit diesem Thema auseinander. Bei der ersten LOKAL GLOBAL Veranstaltung 1998 waren (beispielsweise) bei

der angebotenen Multiplikatorenveranstaltung für Kollegen der Jugendhilfeeinrichtungen, Lehrer sowie interessierte Eltern etwa 10 TeilnehmerInnen anwesend. Dieses Jahr war der Publizist Herr Jasper erneut eingeladen um einen Vortrag zum Thema "Chancen und Risiken des Internets 2000" zu halten. An diesem Tag kamen insgesamt 30 Personen die im Anschluß der theoretischen Vermittlung die Möglichkeit nutzten, praktische Erfahrungen an den vorhandenen PC's zu machen. Fazit: Auch der zweite LOKAL GLOBAL – Besuch in unserem Hause war ein riesiger Erfolg. Den Jugendlichen und Mitarbeitern des Hauses hat diese Woche sehr viel Spaß und Freude bereitet. Alle Beteiligten machten neue Erfahrungen und lernten viel dazu. Die Nutzung des im Moment einzigen Internetrechners des JUZ ist seitdem für die Besucher kostenlos, wegen der starken Nachfrage jedoch für den einzelnen nur für einen äußerst begrenzten Zeitrahmen (sehr bedauerlich !!! – wir arbeiten daran) und nicht zum chatten. ...(wenn ja – kostet's was). Von den Jugendlichen erlernte Techniken werden oft genutzt. Hier liegt auch der künftige pädagogische Schwerpunkt, mit den Jugendlichen einen sinnvollen Umgang mit diesem immer wichtiger werdenden Medium zu erlernen. Ziel ist es, im JUZ einen zeitgemäßen Computerraum einzurichten, in dem Lernsoftware genutzt werden kann, Bewerbungen geschrieben werden können, das Internet zur Informationsbeschaffung in Schule und Beruf zur Verfügung steht und außerdem Kenntnisse rund ums Internet (Webseitengestaltung, Verwaltung der JUZ-Homepage mit Infos für Jugendliche in Kaiserslautern, Projekte zu bestimmten Themen) vermittelt werden sollen.
